

# Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter  
wöchentliches Beilagen sowie eines illustrierten  
Wohlbettes 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Heifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren  
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.,  
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen  
für alle Zeitungen.

Klein- und Großhölza, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Hofmannsdorf, Pöbna, Borlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 75.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120

Dienstag, den 28. Juni 1910.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120

23. Jahrgang.

## Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 27. Juni 1910.

Zubelfeier des Turnvereins I zu Rabenau. Fünfzig Jahre im Dienste der Devise „Fröhlich, fromm, fröhlich, frei“, ein halbes Jahrhundert im Geiste des Turnvaters Jahn arbeitete der Turnverein I Rabenau; wahrlich Grund genug für den Jubelverein zu froher, lang vorbereiteter Festlichkeit, die am Sonnabend abend mit einem Umzug durch die Stadt und darauffolgendem Kommerz im Amtshof ihren Anfang nahm. Bald nach 9 Uhr war der schön geschmückte Saal dicht besetzt. Nicht nur die Angehörigen des Vereins hatten sich in großer Anzahl eingefunden, sondern auch die Mitglieder vieler hiesiger Vereine, unter denen hervorgehoben seien die Gesangsvereine „Apollo“ und „Doppelquartett“, die durch ihre Darbietungen auch diesen Abend in liebenswürdigster Weise verschönten. Durch starke Beteiligung fiel auch der Bruderverein „Vorwärts“ auf. Von auswärts waren u. a. erschienen, die Altersriege vom Turnverein Deuben sowie Vertreter der Turnvereine Dippoldiswalde und Böhlen. Alle diese und noch viele andere, darunter einige Gründer und ehemalige Mitglieder des Jubelvereins, die der Einladung nachgekommen waren, konnte der Vorsitzende, Herr Oscar Becker, der den Kommerz leitete, in seiner Ansprache willkommen heißen. Er gab einen kurzen Rückblick in die Geschichte des Turnvereins, wies auf das wenige Bestandsvermögen hin, das einem Jahr seinerzeit besonders in maßgebenden Kreisen entgegengebracht wurde, und dankte allen, die in irgend einer Weise der deutschen Turnfrage gedient haben. Der Ehrenvorsitzende, Herr Bürgermeister Wittig, brachte in der ihm eigenen schlichten Form, aber eben um deswillen um so leichter den Weg zum Herzen der Zuhörer findend, den Königswast aus. Daß unser Landesvater sich eins mit seinem Volke fühlte, das habe er in letzter Zeit mit seinem Eintreten für den konstitutionellen Frieden wiederum bewiesen. Mit Begeisterung stimmten daher die Anwesenden in das Königshoch ein, dem die Sachsenhymne folgte. Herr Kandidat Seeliger überbrachte Grüße und herzlichste Wünsche des hiesigen Pfarramts und führte weiter folgendes aus: Als einer der Jüngsten zu werden, mag vermessen erscheinen, trotzdem tue ich's im Namen des Pfarramts, das für die Einladung dankt. Sonst verbindet Pfarramt und Turnerei mancherlei, und das größte davon ist wohl ein Vaterland, ein Kaiser, ein König, ein Gott. — Anknüpfend an eine Episode im Leben Jahn's kommt Redner auf die Siegesgötter zu sprechen, die als Wahrzeichen unserer Siegeshoffnung auf dem Brandenburger Tore stehen bleiben soll. Diese Siegeshoffnung gründet sich vornehmlich auf die Arbeit der deutschen Turnvereine. Der Jubelverein hat fünfzig Jahre in dieser Weise mitgewirkt im Dienste für das Vaterland, Glück auf dem Jubelturndirektor und rechten Segen. — Wäge der Turnverein I zu Rabenau für alle Zukunft weiter wachsen und herrlich blühen und blütenreich gedeihen, wie es bis heute immerdar gewesen. In diesem Sinne klang die Rede in ein dreimaliges Hoch auf den Turnverein aus. Die schwungvolle Ansprache wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Vom Vereinsvorsitzenden wurde im weiteren Verlauf des Abends verkündet, daß man im Hinblick auf die großen Verdienste um das Vereinswesen beschloß, den langjährigen Schriftführer, Herrn Babst, zum Ehrenmitgliede zu ernennen, worüber ihm ein Diplom überreicht worden ist. Der seit mehr als 34 Jahre dem Verein angehörende Kassierer, Herr Perisch, wurde mit dem „Ehrenbrief der deutschen Turnerschaft“ und Herr Ernst Richter für 25-jährige Mitgliedschaft mit einem Diplom ausgezeichnet. Die Gebrüder brachten hierauf ihren Dank zum Ausdruck. Sodann überreichte Herr Direktor Kelling dem Verein mehrere durch Ehrenschaft in seine Hände gelangte Gruppenbilder, darunter auch das der Gründer des Vereins, unter Glas und Rahmen. Im Namen der ehemaligen Mitglieder sprach Herr

Böblich-Dresden den Dank aus für Einladung, Festsieder, Gesangsvorträge u. exakte turnerische Vorführungen wechselten nunmehr mit weiteren Toasten, wovon der des Herrn Kämmerer v. Kirchmann auf die Damen hervorgehoben sei, in bunter Mannigfaltigkeit ab. Die große Zahl der bereits eingegangenen Glückwünsche — auch aus Böhmen war eine Reihe eingelaufen — gaben Zeugnis von dem Ansehen, dessen sich der Verein erfreut. Der musikalische Teil des Abends wurde gut durchgeführt; ebenso fanden die Vorträge der Gesangsvereine „Apollo“ und „Doppelquartett“, sowie der Gesangsabteilungen der beiden hiesigen Turnvereine den lebhaftesten Beifall der frohgestimmten Menge. Nach und nach zerstreuten sich die Festteilnehmer und der Kommerz erreichte seinen offiziellen Schluß. — Ueber den weiteren gelungnen Verlauf des Festes berichten wir in nächster Nummer.

Beim Anbringen einer Guirlande stürzte am Sonnabend Herr Bäckermeister Beckmann hier von der Leiter ab und zog sich mehrfache nicht unbedeutende Verletzungen zu.

Der Kreisausflug genehmigte ein Besuch der König-Albert-Höhe in Rabenau um öffentlichen Tanz am 3. Monatssonntag im Sommer. Dasselbe war der Fall mit einem gleichen Besuch des Gasthofsbesizers Kubitzki-Verlag.

Das Unteroffizierkorps des 1. R. S. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 unternahm mit Damen ab Bahnhof Hainsberg einen Ausflug nach dem Rabenauer Grund.

Schneidmüller Andreas Stälp in Königswast i. B., welcher mehrere Jahre in Rabenau selbstständig war, wurde auf dem Wege zum Bahnhof von einem Herzschlag betroffen und war sofort tot.

Der im Döden-dorfer Staatsforstrevier aufgefunden Tote wurde als der seit dem 10. schon in Bönchen vermiste, dort am 13. Oktober 1885 geborene unterzeichnete Ernst Robert Grumpelt festgestellt. Ein erst am 23. in seiner Wohnung vorgefundenes Schreiben ließ Selbstmord durchblicken. Die herbeigefahrenen Angehörigen Gr.'s haben die beim Tode vorgefundenen Gegenstände — Rasiermesser, Uhr und Portemonnaie — als Grumpelt gehörig erwiesen.

Die sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme u. Co., A.-G. in Dippoldiswalde hat sich aufgelöst. Eine am Freitag abgehaltene Generalversammlung, der 6 Aktionäre mit 922 Aktien beiwohnten, genehmigte dies einstimmig. Die Kasse, Musikwerke A.-G. in Leipzig, wird sämtliche Aktiven und Passiven gegen 60 000 Mk. Barzahlung übernehmen. Die Lage des Unternehmens hat sich in letzter Zeit derart verschlechtert, daß ein besseres Kaufangebot nicht zu erzielen war. Es ist mehr als die Hälfte des Grundkapitals verloren.

Das Knauth'sche Restaurationsgrundstück am früheren Bahnhof Hainsberg kommt demnach zur Zwangsversteigerung. Das Grundstück hat eine gewisse historische Vergangenheit. Der im vorigen Jahre verstorbene Besitzer hatte damit gerechnet, daß der Bahnhofsplatz bei dem Umbau bzw. Verlegung des Bahnhofes Hainsberg das Grundstück verkaufen müsse. Er hatte auf das Anwesen, das jetzt auf 45 000 Mark geschätzt ist, weit über 100 000 Mark gezahlt; dementsprechend sollte auch der Kaufpreis für den Bahnhofsplatz ausfallen. Der letztere disponierte — allerdings auch nicht ohne Opfer — aber so, daß er auf den Ankauf des Grundstückes verzichtete konnte. Damit waren alle Pläne des Besitzers durchkreuzt. Die Angelegenheit hat damals auch die Ständekammern beschäftigt.

Im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-A. ereigneten sich im vergangenen Jahr 45 Schadenfeuer. Davon fielen nur 4 auf die Städte Charandt und Rabenau, dagegen 41 auf die Dörfer. Auf vorläufige und erwiesene Brandstiftung waren vier Brände zurückzuführen, bei den weiteren Bränden bestand der Verdacht der Brandstiftung. Jahrelängige Brandstiftung war in 5 Fällen nachzuweisen, in 9 Fällen anzunehmen. Als Urheber kamen in zwei nachgewiesenen Fällen

wieder Kinder in Frage. Auffällig mag es angesehen der Blitzschläge in diesem Jahre erscheinen, daß durch glühende Blitzschläge im letzten Jahre überhaupt kein Schaden in der Amtshauptmannschaft verursacht wurde; nur zwei kalte Blitzschläge verursachten einigen Schaden. An Brandschäden wurden in dem Bezirk 96 739 Mark aus der Landesbrandkasse vergütet.

Ein aufregender Vorgang spielte sich am Freitag abend unweit des Bahnhofes Edle Krone ab. Ein Passagier des 11,15 Uhr von Freiberg verkehrenden Personenzuges teilt darüber folgendes mit: Der 11,57 Edle Krone passierende Personenzug hatte eben die Station verlassen. Eine ältere Frau, deren Ziel Edle Krone war, hatte wohl das Abrufen überhört und bemerkte dies erst, als sich der Zug von der Station bereits wieder entfernte. Aufgeregt öffnete die Frau die Wagentür, sprang aus dem schnellfahrenden Zuge und verletzte sich erheblich.

Lehrer Ullig in Zauderode wurde zum Oberlehrer ernannt.

Bei der Gedächtnisfeier des 1. Deutschen Turnfestes in Coburg wurde dem Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. med. Ferd. Götz in Leipzig, das Dankturkzeug 2. Kl. vom Sachsen-Ernestinischen Hausorden verliehen.

Der Schaden, den die Firma Friedmann u. Kiedel, S. m. b. H. in Heidenau durch die Brandkatastrophe erlitten hat, ist sehr bedeutend, man schätzt ihn auf 600 000 bis 700 000 Mk., doch dürfte er zum größten Teil durch die Versicherung gedeckt sein. Beteiligt sind drei Gesellschaften. Sämtliche Warenlager, darunter für etwa 15 000 Mk. Haare, sowie der größte Teil Maschinen und Kontoreinrichtungen sind vernichtet. Der Gebäudeschaden dürfte sich auf etwa 120 000 Mk. belaufen. Der Material- und Mobiliarschaden läßt sich zurzeit noch nicht übersehen, dürfte aber wenigstens auf einige 100 000 Mark zu schätzen sein. Die Entstehungsurache ist, wie der „Picn. Anz.“ mitteilt, auf eine Explosion von Spiritusdämpfen in der englischen Trockenkammer zurückzuführen.

In Freiberg wurde der seit 19 Jahren in der Ortskrankenkasse tätig gewesene Kassierer Gräber in einer Dachkammer mit durchschnittenen Kehle tot aufgefunden. Eine Revision der Kasse ergab, daß kein Pfennig fehlte. Gräber sollte, wie der „Picn. Anz.“ behauptet, entlassen werden. Es sei das eine vom Vorsitzenden vorbereitete Aktion gewesen, von der nicht alle Vorstandsmitglieder gewußt hätten. Der Vorsitzende habe Gräber als längst reis für den Staatsanwalt bezeichnet. Dem sei seitens einiger Vorstandsmitglieder entschieden widersprochen worden; auf ihren Antrag hin habe man beschlossen, Gräber zunächst auf 14 Tage zu beurlauben. Der Vorsitzende habe nur drei Unregelmäßigkeiten vorbringen können, die aber nicht auf Gräber zurückzuführen seien; selbst wenn sie alle drei Gräber allein zuzuschreiben wären, könnten sie niemals genügen, einen Beamten zu entlassen. In einem Falle seien von einem Arbeitgeber seit etwa einem Jahre Krankenkassenbeiträge nicht erhoben worden, im zweiten habe infolge Vermeidung einer Invalidentaxe die Witwe eines verunglückten Versicherten für geleistete Beiträge etwa 85 Mk. zu wenig zurückgehalten worden sei, im dritten Falle handele es sich um eine erst nach mehrmaligem Drängen bezahlte Forderung der Oderanzt. Ortskrankenkasse an die Freiburger Kasse. Daß hierbei ein Mahnbrief beseitigt worden sei, sei noch nicht bewiesen. In keinem Falle handele es sich um Maßnahmen Gräbers zum Nachteil der Kasse zu seinem persönlichen Vorteil. Gräber sei mit Arbeiten außerordentlich überhäuft worden; da könnten Versehen vorkommen.

In Oberwiesau wurde nachts aus dem Stalle des Gutsbesizers Helbig ein Pferd (brauner Wallach) im Werte von 800 Mark gestohlen. Der Täter ist verhaftet worden.

Meine Notizen. — Beim Baden am abgesteckten Badeplatz in Rötzig erkrankte

ein beim Schuhmacher Jahn beschäftigter Gefelle. — In Niederlungwitz beging das Schumannsche Ehepaar die Goldene Hochzeit. — Mit einer Stimme Mehrheit wurde in Delitzsch i. B. der derzeitige sozialdemokratische Stadtverordnete Johann Küfner, Kassierer des dortigen Konsumvereins, als unbesoldetes Ratsmitglied gewählt. Dem Stadtverordnetenkollegium gehören bereits sieben sozialdemokratische Bürgerchaftsvertreter an. — Am Donnerstag wurden durch Blitzschlag die Gebäude des Glöcknerschen Gutes ein Raub der Flammen. Der Blitz tötete mehrere Schweine, fünf Kühe und einen Bullen. — Freiwillig aus dem Leben geschieden ist die Handelsfrau Falk in Seiffennersdorf. Ein Augenleiden, das in der letzten Zeit zu völliger Blindheit führte, dürfte die Ursache zu dem Selbstmord sein.

Dresden. Auf der Vogelwiese stürzte beim Aufrichten des Barietes „Zum Globus“ der ganze Dachbau zusammen und begrub fünf Arbeiter unter sich, die schwere Verletzungen davontrugen.

Der 20-jährige Zimmergeselle Robert Georgi aus Kleinshödel, der am 4. August 1909 den Oberregierungsrat Freiherrn von Wöhrmann in Prodel ermordet hatte, wurde am Sonnabend früh 5 Uhr auf dem Hofe des neuen Landgerichtsgebäudes in Leipzig hingerichtet. Bei der Hinrichtung waren außer den 12 Gemeindevorstehern noch 30 Personen anwesend. Staatsanwalt Dr. Runge verlas dem von einem Geistlichen geleiteten Verurteilten, der sich ruhig und gefaßt benahm, noch einmal das Todesurteil und teilte ihm mit, daß der König von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht habe. Dann übergab er ihn dem Scharfrichter. Die Exekution dauerte kaum 2 Minuten. Der Leichnam kam in die Anatomie.

Der Friedberger Bankräuber, der sich nach der Tat erschoss, ist jetzt als der 21-jährige, in Leipzig geborene Kommis Otto Wingers festgestellt worden.

Wie verlautet, ist Oberleutnant Hofrichter zu 20 Jahren Kerker ohne Einrechnung der Untersuchungshaft verurteilt worden; Kaiser Franz Joseph hat das Urteil bestätigt.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich im Steinbrüche der Firma Fied und Ilmert in Rottwerndorf. Dort war eine Anzahl Arbeiter mit dem Abräumen einer Wand beschäftigt, als plötzlich eine etwa 3 Meter hohe Lehmschicht abbrückte und einen Arbeiter verschüttete. Man leitete sofort Rettungsarbeiten ein und noch während man den Verunglückten bergen wollte, folgte eine zweite Lehmschicht und begrub einen zweiten Arbeiter. Es handelt sich um die beiden aus Polen gebürtigen Arbeiter Malysal und Surnial. Beide konnten noch lebend aus den Erdbmassen geborgen werden, aber beide hatten sehr schwere Verletzungen davongetragen, und zwar sehr komplizierte Bein- und Beckenbrüche sowie Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen. Malysal ist seinen Verletzungen erlegen.

Das Ende des Talers. Auf Grund des § 14 Abs. 1 Nr. 1, 2 Abs. 2 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 der am 27. Juni 1907 beschlossenen Auktorisierung der Eintalersstücke deutschen Gepräges (vgl. die Bekanntmachung vom gleichen Tage, Reichsgesetzblatt S. 401) die nachfolgende Bestimmung getroffen: Die bei den Reichs- und Landesbanken noch eingehenden Eintalersstücke deutschen Gepräges sind durch Verschlagen oder Einschneiden für den Umlauf undbrauchbar zu machen und alsdann dem Einzahler zurückzugeben. Ferner hat der Bundesrat sich damit einverstanden erklärt, daß die Kassen der Reichsbank mit diesen Talern in gleicher Weise verfahren.

Der als Kurgast in Ragaz weilende 33-jährige unverheiratete Kaufmann Schrader aus Dresden, der am Mittwoch trotz mehrfacher Warnungen ohne Führer zur Besteigung des 2566 Meter hohen Falknis-Gebirgsfelses in Graubünden aufgebrochen war, wird seitdem vermißt.